



Presseinformation

Nr. 24 / 2012

Kiel, Donnerstag, 19. Januar 2012

Finanzen / HSH-Nordbank

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Wichtig: Korrektur der Pressemitteilung

Zur heutigen Pressemitteilung „Wolfgang Kubicki: Schieflage der HSH-Nordbank kostet das Land 669 Millionen Euro – Ansprüche nicht verjähren lassen!“ gibt es eine Korrektur. Den korrigierten Text finden Sie unten, Änderungen sind fett markiert.

Zur aktuellen Berichterstattung über die HSH-Nordbank sagt der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Wolfgang Kubicki**:

„Die FDP-Landtagsfraktion hat bereits im Bericht des Untersuchungsausschusses festgestellt, dass die Schieflage der HSH-Nordbank den schleswig-holsteinischen Haushalt und den Steuerzahler Geld gekostet hat, wirklich viel Geld“, so Wolfgang Kubicki.

Der aktuelle Aktienkurs betrage derzeit 13,05 Euro. Das entspreche einem tatsächlichen Verlust in Höhe von 5,95 Euro je Aktie im Vergleich zum Kaufpreis von 2009. Zu den im Jahr 2008 neu erworbenen Aktien ergebe sich sogar ein Verlust in Höhe von 41,95 Euro je Aktie. „Daraus entsteht dem Land allein für das Jahr 2011 ein Gesamtverlust in Höhe von knapp **663 Millionen Euro**“, sagt Kubicki. „**Der Gesamtverlust seit 2008 beträgt damit sogar 1,7 Milliarden Euro.**“

Unabhängig von der Bilanzierungsform (IFRS oder HGB) wäre jedes Unternehmen verpflichtet, die dauerhafte Wertminderung, wie sie auch in diesem Fall vorliegt, als Abschreibung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufzunehmen. Die Verluste, die dem Land entstanden sind, seien nur noch nicht liquiditätswirksam geworden, weil die Aktien noch gehalten werden. Real aber seien sie allemal. Die geleisteten Zahlungen für den Garantieschirm der Länder sei seitens der HSH-Nordbank keine wohlthätige Zweckabgabe, sondern auch nach Meinung der EU-Kommission ein marktgerechter Preis für die milliarden schwere Garantieleistung der Länder.

„Wir sind verwundert über das Zögern des Aufsichtsrates, insbesondere dessen Vorsitzenden Hilmar Kopper. Der Aufsichtsrat sollte dringend die notwendigen Schritte gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Jens-Dirk Nonnenmacher sowie den ehemaligen Vorstand einleiten, damit die Ansprüche der HSH-Nordbank nicht verjähren“, so Kubicki abschließend.